



«Schweizer Bauer»  
3001 Bern  
031/ 330 95 33  
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 30'540  
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003  
Abo-Nr.: 1088177  
Seite: 29  
Fläche: 47'660 mm<sup>2</sup>

## ACKERBAU: Am Profiabend am Strickhof standen Mais und Unkraut im Fokus Sauer spritzen und Gülle einschlitzen

*Mit Additiven lässt sich die Wirkung von Pflanzenschutzmitteln verbessern. Eine neue Methode ist das Ansäuern der Spritzbrühe. Doch auch die Wirkung von Gülle und Handelsdünger lässt sich optimieren.*

**MARGRETH RINDERKNECHT**

Der Einladung zum Profiabend Ackerbau am Strickhof in Lindau ZH folgten am Mittwoch gegen 150 Landwirte. In weiser Voraussicht kamen die meisten in Stiefeln, Regenkleidern und mit einem Schirm. Zur Begrüssung durch Andreas Rüscher schüttete es gehörig, ein Bauer meinte fröstelnd: «Alles, was es jetzt regnet, kommt nachher nicht mehr!» An verschiedenen Posten im nassen Gelände zeigten Fachleute des Strickhofs Praxisversuche zu aktuellen Themen im Ackerbau.

### Einsatz von Additiven

Mit Additiven kann die Wirkung von Pflanzenschutzmitteln verbessert werden. Die Verbesserung der Haftung, der Be-

netzung oder der Penetration optimiert die Aufnahme von Wirkstoff durch die Blattmasse. Eine neuere Art von Additiven senkt den pH-Wert des Wassers; es sind je nach Fabrikant Ammoniumsulfate oder Phosphorsäuren. Ein idealer pH-Wert von 5 optimiere die Wirksamkeit der Spritzmittel. Allerdings erfordert diese Anwendung allenfalls ein zusätzliches Mittel zur genauen pH-Bestimmung. Das Ansäuern hat unterschiedliche Wirkungen, vor allem bei schlechten Bedingungen wird die Wirkungssicherheit der Pflanzenschutzmittel besser. Beim Einsatz von Glyphosat könnte eine Wirkungsoptimierung willkommen sein.

Die Anbauversuche mit Mais lassen zurzeit noch keine Rückschlüsse zu, was nun das Richtige war. Im Moment warten alle Maispflanzen auf warmes Wetter. Imponiert hat das grosse Güllefass zum Einschlitzen von Gülle. Der Verteiler ist 7,6 m breit, die Tiefe der Furchen kann je nach auszubringender Menge variiert werden, die einzelnen Elemente passen

sich dem Boden an. Mit der Schiebeachse und den breiten Rädern ist das Gefährt hangtauglich und bodenschonend. Für den Maisversuch wurde je eine Maschinenbreite 30 und 50m<sup>3</sup> Gülle gegeben und nach sieben Tagen gesät.

### Versalzung vermeiden

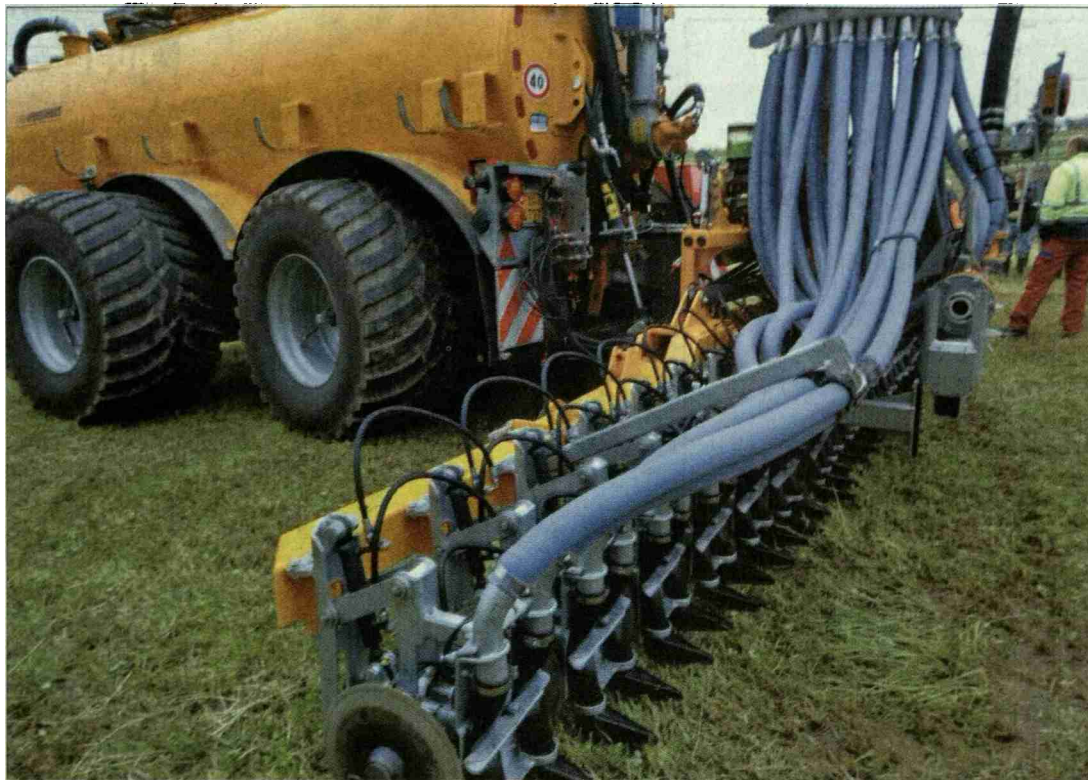
Ebenfalls Teil des Versuchs sind Maissaaten mit Saatbanddüngung und Unterfussdüngung. Bei der Saatbanddüngung wird mit Mikrogranulat gedüngt, 20 bis 40 kg pro Hektare, was 10 kg Phosphor entspricht. Das feine Granulat wird optimal von der Pflanze aufgenommen. Bei der Unterfussdüngung wird konventioneller Dünger ausgebracht, dieser darf aber nicht zu nahe am Saatkorn liegen, da es sonst zu Versalzungen kommen kann. Weitere Versuchstreifen zeigen Frässaaten oder Mulchsaaten mit oder ohne Unterfussdüngung. Spannend wird es, wenn das Wetter richtig wüchsig wird, dann zeigen sich Vor- und Nachteile der Anbaumethoden.



«Schweizer Bauer»  
3001 Bern  
031/ 330 95 33  
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 30'540  
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003  
Abo-Nr.: 1088177  
Seite: 29  
Fläche: 47'660 mm<sup>2</sup>



**Der Verteiler zum Einschlitzen der Gülle ist 7,6 m breit, die Furchentiefe kann variiert werden.**



**Bei der Einzelkornsämaschine mit Saatbanddüngung ist ein Behälter für das Dünger-Mikrogranulat angebracht.**

Datum: 23.05.2015

# Schweizer Bauer



«Schweizer Bauer»  
3001 Bern  
031/ 330 95 33  
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 30'540  
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003  
Abo-Nr.: 1088177  
Seite: 29  
Fläche: 47'660 mm<sup>2</sup>



**Markus Hochstrasser erläutert die Wirkung der Ansäuerung auf die Halmverkürzung.**